



**Von Häver zur Werre:** Die Karte zeigt den Verlauf des Mühlenbachs von der neuen Sohlgleite nördlich der Ulenburg (Bild oben) über die Schleuse in Mennighüffen (Bild l.), die schmale Fischtreppe auf dem Nordarm (2. Bild v.l.) bis hinunter zum Zusammenfluss der beiden Arme an der Werster Straße (Bild r.). Der Teich an Haus Beck (Bild r. oben) führt zur Zeit zu wenig Wasser. Das hat laut Landwirt Henning Blomeyer mit der zu weit geöffneten Schleuse zu tun.

GRAFIK: THOMAS GRUNDMANN/ FOTOS: MARTIN FRÖHLICH

# Fisch macht Freude, die Schleuse Stress

Weshalb am Mühlenbach auch nach dem Bau der Sohlgleite nicht alles in Butter ist

VON MARTIN FRÖHLICH

■ **Löhne.** Das Projekt ist eines der größten seiner Art in der Region. Ein altes Wehr am Mühlenbach nahe der Ulenburg ist durch eine Sohlgleite ersetzt worden. Sinn der Sache: „Die Fische sollen stromaufwärts bis nach Häver gelangen können“, wie Jutta Bergmann von der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises sagt. Doch kommen die Tiere überhaupt aus der Werre bis zur Ulenburg? Oder scheitern sie schon vorher?

Viele Löhner Angler haben einen Traum: Eines Tages sollen die Lachse zum Laichen wieder zurückkehren. Zurück in die Werre und zurück in den oberen Mühlenbach. Noch versperrt das Sielwehr den Weg, doch zumindest dahinter hat sich etwas getan. Zwischen Werre und Häver gibt es auf den ersten Blick keine unüberwindbare Stelle mehr. Das ist dem Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else zu verdanken. „Eine tolle Sache, die uns sehr freut“, sagt Björn Schütte vom Vor-

stand des Angelsportvereins Löhne.

Doch der Bau der Sohlgleite rief Kritiker auf den Plan. Sie sei überflüssig, weil die Fische stromaufwärts schon an Haus Beck nicht mehr vorbei kämen. Lautester Mahner war Helmut Budde, der sogar Landesvater Jürgen Rüttgers bei einer NW-Veranstaltung auf das Problem ansprach.

„Das stimmt einfach nicht“, sagt Landwirt Henning Blomeyer, auf dessen Land sich der Mühlenbach am Haus Beck befindet: „Die Fische gelangen ohne weiteres bis zur Ulenburg.“ Dies sei auf zwei Wegen möglich: über den nördlichen Arm des Mühlenbachs oder über den südlichen.

Der Bachlauf wird hinter dem Schützenhaus getrennt. Dort befindet sich am Anfang des nördlichen Weges eine Fischtreppe, die, wie es aus Anglerkreisen heißt, gut funktioniert. Auf dem südlichen Weg an Haus Beck vorbei sieht das anders aus. Dort ist die alte Fischtreppe neben dem Wehr zugewachsen. „Aber wenn genug Wasser im Bach ist, schaffen die Fische den Sprung



**Das Brett muss rein:** Henning Blomeyer an der Schleuse, die den Mühlenbach teilt.

über das kleine Wehr“, berichtet Henning Blomeyer. Dies hätten ihm Angler bestätigt, die direkt vor der Hofeinfahrt auf Fischfang gehen.

Die nördliche Variante ist allerdings wesentlich einfacher

## Stichwort Sohlgleite

■ Im Herbst ging's los, jetzt ist es fertig: Das 64 Meter lange Bauwerk, das den Fischen den Weg nach Häver ermöglicht. 250.000 Euro hat die Sohlgleite gekostet. 80 Prozent zahlte das Land. Geplant wurde die Maßnahme vom Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else und der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises. Die Sohlgleite überbrückt eine Höhe von drei Metern. Erhalten geblieben sind die Zufahrt zu den Äckern nebenan und der Kanal zur Ulenburg. Die steht auf Pfählen im Wasser, die bei Luftkontakt schnell verfaulen würden. (trau)

für die Fische. Deshalb sind am Zusammenfluss der beiden Mühlenbach-Arme nahe Glösemeyer nur auf einer Seite Steine im Wasser platziert. „Die sollen die Fische anregen, dort entlang zu wandern“, so Blomeyer.

Ende gut, alles gut also am Mühlenbach zwischen Werre und Häver? Nicht ganz, denn aus Sicht von Henning Blomeyer gibt es ein anderes Problem: Die Schleuse an der Stelle, wo sich der Bach teilt. „Sie soll dafür sorgen, dass beide Bacharme genug Wasser führen“, sagt der Landwirt. Deshalb hat er in den Durchlauf zum nördlichen Arm Bretter gesetzt. „Die aber reißen Unbekannte immer wieder heraus“, schimpft Blomeyer. Er vermutet, dies geschehe aus der Sorge heraus, die Fischtreppe im nördlichen Arm könnte zu wenig Wasser führen. „Aber das ist nicht der Fall“, so Blomeyer.

Wenn aber die Bretter fehlen, laufe fast gar kein Wasser mehr in den südlichen Arm des Baches. „Es heißt immer, ich wolle das Wasser dort, um meine Turbine anzutreiben“, berichtet Blomeyer. Doch das sei im Sommer ohnehin nicht möglich. „Viel schlimmer ist, dass der Teich am Haus Beck in Teilen trocken fällt.“ Dort lebten schließlich auch Fische und die seien doch nicht weniger wert als jene, die den Bach hinaufwandern.